

# Sicherheits Partner



Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen

## Sicher unterwegs Tag(e) der Verkehrssicherheit

Seite 8

## Unterweisung Wir machen es Ihnen leicht

Seite 12

## Erdbaumaschinen Unfall- schwerpunkte

Seite 16



### BITTE WEITERGEBEN AN

- Führungskräfte
- Betriebsrat
- Sicherheitsbeauftragte
- Sicherheitsfachkraft
- Beschäftigte



## SICHERHEITSPARTNER

### Informationen

Horst Hoffmann verabschiedet	2
Kommentar: Angebote zur Beitragsprüfung	3
Neue Registerbroschüre zur Ersten Hilfe	4

### Gesund und sicher

<b>Sicher unterwegs</b>	
Tag(e) der Verkehrssicherheit	8
<b>Fahrzeugaufbereitung</b>	
Mehr als waschen und saugen	10
<b>Unterweisung</b>	
Wir machen es Ihnen leicht	12
<b>Explosionsschutzdokument</b>	
Die Tage sind gezählt	14
<b>Radlader und Bagger</b>	
Unfallschwerpunkte	16

### Bekanntmachung

Veränderung der Vorschlagsliste ver.di	3
--	---

### Rubriken

BG/DVR	
Jahres-Preisausschreiben	18
Impressum	2
Faxabruf-Formular	20

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen, 22757 Hamburg; Tel.: 040/39 80 - 0

**Gesamtverantwortung:** Heino W. Saier, Hauptgeschäftsführer

**Verantwortlich für den Bereich Technik:** Lothar Zadernack, Leitender Technischer Aufsichtsbeamter

**Redaktion:** Ute Krohne  
**Gestaltung:** Ute Krohne, Design Concept Paquin

**Herstellung:** Lena Amberger

**Druck:** L.N. Schaffrath, Geldern

Der SicherheitsPartner erscheint 8 x jährlich in der VerkehrsRundschau, Verlag Heinrich Vogel GmbH, Neumarkter Str. 18, 81664 München.

## Stets konstruktiv um Lösungen bemüht

Nach über 47 Jahren Tätigkeit für die Berufsgenossenschaft verabschiedete sich Horst Hoffmann, der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der BGF, Ende Juni in den Ruhestand.

Horst Hoffmann hatte als Auszubildender in der Unfallabteilung der Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft (BSBG) begonnen und war dort zunächst auch als Sachbearbeiter tätig. Im Laufe seines Berufslebens arbeitete er sich in viele weitere Tätigkeitsbereiche „seiner“ BSBG ein. So war er als Abteilungsleiter lange Jahre für die Mitgliederbetreuung, die Personalverwaltung, die EDV, die allgemeine Verwaltung und den Arbeitsmedizinischen und Sicherheitstechnischen Dienst der BSBG verantwortlich.

Kenntnisreich, engagiert und stets um konstruktive Lösungen bemüht – so erlebten

Horst Hoffmann fühlt sich der BSBG eng verbunden. Er verabschiedete sich Ende Juni in den Ruhestand



Horst Hoffmann viele als stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der BSBG und so führte er seine Berufsgenossenschaft auch in die Fusion mit der BG für Fahrzeughaltungen.

Für Horst Hoffmann war seine Tätigkeit stets eine Herausforderung, die er mit Freude und im konstruktiven Dialog mit seinen Mitmenschen erledigte. In seinen Entscheidungen nahm er stets auch die Betroffenen in den Blick, seien es Unternehmer und Versicherte, Partner aus dem Gewerbe oder Mitarbeiter. Das brachte ihm die Akzeptanz und das Vertrauen der Selbstver-

waltung, der Gewerbevertreter und auch der Mitarbeiter ein. Wie sehr Horst Hoffmann geschätzt wurde, zeigte sich auch bei seiner Verabschiedung.

Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeiter wünschen ihm alles Gute für die Zukunft und endlich ausreichend Zeit für seine Hobbys. (BGF)

## Gürteltiere unterwegs

Am 20. Juni 2005 startete in Hamburg die „Gürteltier-Kampagne“. 18.000 „Gürteltiere“ wurden mit entsprechenden Informationsblättern durch die Polizeiverkehrslehrer an die Schüler der dritten Schulklassen verteilt. Hintergrund der „Gürteltier-Kampagne“ ist die Tatsache, dass in Deutschland immer noch die Hälfte der Kinder ab sechs Jahren im

Pkw nicht richtig gesichert werden. Im Jahr 2004 wurden 153 Kinder bei Verkehrsunfällen in Deutschland getötet. Über die Hälfte der getöteten Kinder waren Mitfahrer im Pkw. Im Mittelpunkt der Kampagne steht Gordan, das Gürteltier, das bei Kindern die Freude am Gurtanlegen

wecken soll. Angesichts der fehlenden Sicherung der älteren Kinder richtet sich die Aktion ganz bewusst an Schulkinder. Auf der Webseite [www.gordan-online.de](http://www.gordan-online.de) wird den Kindern die Aktion mit einem Quiz, einem Spiel und Information über Gordan näher gebracht.

Die Gürteltierkampagne ist Teil des EU-Projektes „EU-CHIRES 2005“ zur Erhöhung der Gurtanlegequote und der Nutzung von Kinderrückhaltesystemen. Die Kampagne läuft in 10 Ländern, Projektpartner für Deutschland ist der Deutsche Verkehrssicherheitsrat. (DVR)





## Beratungsangebote für Beiträge an die Berufsgenossenschaft

**Beitragsprüfung** Klaus-Peter Röskes, Vorstandsvorsitzender der BGF, zu Beitragsprüfungen, die sich nur auf den ersten Blick lohnen.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, in meiner Eigenschaft als Vorstandsvorsitzender erhalte ich nicht zum ersten Mal Nachricht von einer Beratungsfirma, die gerne die Beitragsverpflichtungen zur Berufsgenossenschaft überprüfen will. Dass dieses Angebot viele Angeschriebene neugierig macht, verwundert nicht. Nur muss man wissen, dass es kein selbstloses Angebot ist. Bei dem jüngsten Angebot der Beratungsfirma BeGe Consulting GmbH fällt ein Grundhonorar von 250 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer an, das in jedem Fall zu zahlen ist. Dazu kommt ein Erfolgshonorar in Höhe von 60 v. H. des im ersten Jahr eingesparten Betrages.

Das klingt auf den ersten Blick nicht schlecht. Das Angebot hat nur einen Haken. Auch die Berufsgenossenschaft ist, wenn Zweifel an der richtigen Zuordnung der Lohnsummen und der Beitragsberechnung bestehen, bereit, im Rahmen einer Betriebsprüfung ihre Mitgliedsunternehmer objektiv zu beraten.

So weiß ich aus meiner Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen, dass im Jahr 2004 aus solchen Prüfungen immerhin eine Beitragssumme in Höhe von insgesamt 1.242.472 Euro an die Mitglieder zurückgeflossen ist, weil in der Prüfung festgestellt wurde, dass

Lohnsummen auf falsche Gefahrklassen verteilt worden sind. Dass natürlich auch Nachzahlungen vorkommen, will ich an dieser Stelle nicht verschweigen. Dass aber die jährliche Beitragshöhe und das Honorar in einem ausgewogenen Verhältnis überhaupt stehen müssten, bevor man einen Auftrag erteilt, ist schließlich auch nicht ganz ohne Bedeutung.



Klaus Peter Röskes, Transportunternehmer und Vizepräsident des Bundesverbandes Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung (BGL) e.V., ist seit 1998 alternierender Vorstandsvorsitzender der BGF und Mitglied des Vorstandes des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften

Jahren bis zu rund fünf Millionen Euro. Angesichts dieser Schadenshöhe sind die Berufsgenossenschafts-Beiträge der meisten Mitglieder der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen außerordentlich günstig – und wenn Sie an den Erhalt des Betriebsfriedens denken, außerordentlich hilfreich, weil Haftungsfragen innerbetrieblich nicht diskutiert werden müssen, wenn ein Mitarbeiter zu Schaden kommt.

*(Klaus Peter Röskes)*

### ■ Bekanntmachung

#### Veränderung der Vorschlagsliste ver.di

Der Wahlausschuss der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen hat auf Antrag des zuständigen Listenvertreters den verstorbenen Bewerber,

**Werner Steigerwald**, Position 21 der Stellvertreterliste, aus der Vorschlagsliste ver.di getrichen.

Als Nachfolger ist **Dieter Schütt**, geb. 29.12.1946, Ackerstraße 19, 21745 Hemmoor, benannt worden. Der Wahlausschuss Saier, Vorsitzender

### ■ Krankenversicherung

#### Kooperationsprojekt

An dem Kooperationsprojekt „Initiative Gesundheit und Arbeit“ (IGA) des Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen (BKK Bundesverband) und des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG) beteiligt sich künftig auch der AOK-Bundesverband (AOK-BV). BKK Bundesverband und HVBG kooperieren bereits seit 2002. Zu den konkreten Projekten zählen die Zunahme von Muskelskelett-Erkrankungen und durch Stress bedingte Erkrankungen. Der AOK-Bundesverband wird sich an dem IGA-Forschungsvorhaben „Methoden zur Vorgehensweise bei der Entwicklung von Präventionszielen“ beteiligen. „Damit werden Ressourcen und Know-how optimal eingesetzt, um Gesundheitsgefährdungen bei der Arbeit so weit wie möglich bereits im Vorfeld zu bekämpfen und damit spätere Erkrankungen auszuschließen. Dies senkt zugleich die Kosten von Behandlungen und Rentenzahlungen“, erklärt Hans Jürgen Ahrens, Vorsitzender des Vorstandes des AOK-Bundesverbandes. (HVBG)

### ■ kurz notiert

## Hebe- und Tragehilfen

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) hat den Forschungsbericht „Hebe- und Tragehilfen im Rettungsdienst – Zusammenstellung und Betrachtung wesentlicher Schnittstellen“ veröffentlicht. Thema des Berichtes ist die Gestaltung einzelner Tragesysteme. In Kooperation mit Rettungsdiensten wurden dabei unterschiedliche Tragehilfen erfasst und im Hinblick auf Handhabung und Einsatzmöglichkeiten analysiert. Zur Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes der Rettungsdienststarbeiter wurden Konstruktionsvorschläge zu Griffsystemen erarbeitet sowie Eigenentwicklungen vorgestellt und bewertet. Der Forschungsbericht steht auf den Seiten der BAuA zum Herunterladen zur Verfügung: [www.baua.de](http://www.baua.de) (Rubrik Information, Publikationen, Forschungsberichte 2004, Fb 1032).

## Thema: Mobbing

Die Ausstellung „Wenn keiner grüßt und alle schweigen“ ist noch bis zum 18. September in der Arbeitsschutzausstellung in Dortmund zu sehen. Thematisiert werden Konflikte und Konfliktursachen in der Arbeitswelt und die Folgen ungelöster Konflikte - zum Beispiel Mobbing - veranschaulicht. Darüber hinaus werden individuelle Bewältigungsstrategien in Konfliktsituationen vorgestellt und betriebliche Lösungsmodelle präsentiert. Unternehmen oder Organisationen, die die technischen Voraussetzungen erfüllen, können die Ausstellung auch ausleihen. Vom 24. bis 27. Oktober 2005 ist die Ausstellung auf der Fachmesse „Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin 2005“ in der Messe Düsseldorf zu sehen. Informationen unter [www.wenn-keiner-gruesst.de](http://www.wenn-keiner-gruesst.de)

## Behindertenbeförderung im Fahrzeug

Die BGF führte mit Unterstützung der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege vom 9. bis 11. März 2005 das erste Seminar „Beförderung von Menschen mit Behinderungen im Fahrzeug“ in Romrod durch.

Im Mittelpunkt stand die sichere Beförderung von Rollstuhlb Benutzern in Fahrzeugen. Dabei wurde wieder deutlich, dass Arbeitsschutz ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit ist, denn eine sichere Beförderung wünscht sich nicht nur der Kunde, sondern ist auch für Mitarbeiter und Unternehmer wichtig.

Besonders die Schnittstellen zwischen dem Beförderer, den Behinderten und den Schulen und Behinderteneinrichtungen wurden genau betrachtet, aber auch eine praktische und theoretische Unterweisung erarbeitet und



Eine sichere Beförderung wünscht sich nicht nur der Kunde

über die Vielzahl der Vorschriften zur Fahrzeugbeschaffenheit informiert. Für praktische Übungen standen verschiedene Rollstühle, Rückhaltegurte und eine Demonstrationsplatte zur Verfügung, an denen die Teilnehmer verschiedene Transport- und Sicherungsmethoden prüften. Das Seminar wird zukünftig

alle zwei Jahre angeboten, bei Bedarf sind weitere Seminartermine möglich.

Für Rückfragen zur Beförderung von Menschen mit Behinderungen im Fahrzeug und Seminaranmeldungen wenden Sie sich bitte an Axel Gebauer, Tel.: 02 02/ 38 95 - 311, E-Mail: [agebauer@bgf.de](mailto:agebauer@bgf.de) (BGF)

## Erste Hilfe – schnell zur Hand



Kennen Sie alle notwendigen Maßnahmen zur Ersten Hilfe am Unfallort? Und sind in Ihrem Betrieb diese Informationen ausgehängt? Nicht? Dann ist die praktische Registerbroschüre der

BGF „Erste Hilfe am Unfallort“ genau richtig. Sie bietet alle wichtigen Informationen zur Ersten Hilfe und sollte bei einem Notfall schnell zur Hand sein: Gut sichtbar aufgehängt am

schwarzen Brett oder griffbereit im Handschuhfach. Für Mitgliedsbetriebe der BGF sind drei Exemplare der Registerbroschüre „Erste Hilfe am Unfallort“ kostenlos, jedes weitere Exemplar kostet 0,80 Euro und für Nicht-Mitglieder 1,00 Euro jeweils zuzüglich MwSt. und Versandkosten.

Sie erhalten die Broschüre über den Medienversand der BGF: GSV GmbH, Postfach 50 02 29, 22702 Hamburg, Fax: 0 40/ 39 80 - 10 40. Sie können auch online bestellen unter [www.bgf.de](http://www.bgf.de) oder das Fax-Abruf-Formular in diesem SicherheitsPartner auf Seite 20 für die Bestellung wählen. (BGF)

## Training für Transporterfahrer in Theorie und Praxis

Seit einiger Zeit wird das neue Fahrer-Qualifizierungsprogramm Transporter (FQT) in der Praxis angeboten: Die BGF und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat e.V. haben es gemeinsam mit den SVGen Westfalen-Lippe und Südbaden und den KEP-Verbänden erarbeitet. FQT läuft über zwei Schultage, die getrennt voneinander gebucht werden können – beispielsweise an zwei Samstagen innerhalb von höchstens sechs Monaten. Für die Organisation des Trainingsprogramms im Betrieb ist die zeitliche Trennung eine Erleichterung. Das bestätigen auch die Verbände des KEP-Gewerbes, wie zum Beispiel der Bundesverband Inter-

nationale Express- und Kurierdienste (BIEK) während einer Veranstaltung in Grevenbroich. Das FQT-Programm beginnt am ersten Tag mit Grundlagen zu den Themen Belastung und Beanspruchung, Ladungssicherung, Stress, Ermüdung und Sozialvorschriften. Am zweiten Tag geht es in die Praxis: Korrekte Sitz- und Spiegeleinstellung, richtiges Schuhwerk. Das Brems- und Fahrverhalten von Transportern wird mit dem eigenen Fahrzeug geübt. Ziel ist es, die Grenzen des eigenen Fahrzeugs besser einschätzen zu lernen und Gefahrensituationen zu vermeiden. Aber nicht nur die zeitliche Trennung der Schultage

erleichtert die Teilnahme. Die BGF gewährt ihren Mitgliedsbetrieben auch einen Zuschuss, wenn sie die Bedingungen des Programms erfüllen. Informationen dazu finden Sie im In-

ternet unter [www.bgf.de](http://www.bgf.de) in der Rubrik Seminare und Lehrgänge. Über die Erfahrungen der Teilnehmer eines Seminars werden wir in der nächsten Ausgabe berichten. (Bantz)



Grevenbroich: Fahrer trainierten auf der Teststrecke

## Kraftverkehr Nagel: Schneller als der Gesetzgeber

Mit der 28. Verordnung zur Änderung der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) vom 14.03.2005 wurde der § 56 „Spiegel und andere Einrichtungen für indirekte Sicht“ neu gefasst. Damit fand die seit 2001 diskutierte Vorlage zum Minimieren des „Toten Winkels“ endlich ihre Umsetzung.

Auf die Änderung der StVZO wollte der sowohl als technischer Leiter als auch als Sicherheitsfachkraft bei Kraftverkehr Nagel tätige Sven Idziaszek nicht warten. Vor allem ein Unfall, bei dem im März 2004 in Berlin-Charlottenburg der 9-jährige Junge Dersu tödlich verunglückte, ließ ihm keine Ruhe. Unfallursache war dort ein rechtsabbiegender Lkw, dessen Fahrer den Jungen in den Rückspiegeln nicht sehen konnte.

Sven Idziaszek wollte auf jeden Fall verhindern, dass einer seiner Kollegen unverschuldet in



Kraftverkehr Nagel: In der Niederlassung Berlin sind alle 20 Fahrzeuge mit neuen Spiegeln ausgerüstet

eine ähnliche Situation kommt. Er setzte das Thema auf die Tagesordnung der Sitzung des Arbeitsschutzausschusses bei Kraftverkehr Nagel und fand Unterstützung bei Niederlas-

sungsleiter Peter Haak. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch keine gesetzlichen Vorgaben zum Einsatz von Einrichtungen für indirekte Sicht. Sven Idziaszek recherchierte und bewertete

deshalb am Anfang die am Markt erhältlichen Artikel. Die Wahl fiel schließlich auf ein Fabrikat, mit dessen Hilfe der „Tote Winkel“ von 38 auf 4 Prozent reduziert werden kann. Für das ausgewählte Produkt sprachen außerdem die geringen Kosten von rund 200 Euro für einen montierten Spiegel und die einfache Montage. Dass keine Eintragung in die Fahrzeugpapiere erforderlich ist, war ein zusätzliches Plus. Ende 2004 waren alle 20 Fahrzeuge in der Niederlassung Berlin mit den neuen Spiegeln ausgerüstet.

Den Imagegewinn durch die Aktion kann Kraftverkehr Nagel für sich verbuchen. Sven Idziaszek hofft allerdings auf viele Nachahmer, denn der § 56 StVZO gilt nur für Neufahrzeuge. Die Nachrüstung des Fahrzeugbestandes bleibt also nach wie vor der Eigeninitiative überlassen. (Oldach)

## ■ kurz notiert

### Unfallkosten gesunken

Die Bundesanstalt für Straßenwesen ermittelt jährlich die Kosten, die infolge von Straßenverkehrsunfällen entstanden sind. Demnach verursachten Personen- und Sachschäden bei Straßenverkehrsunfällen im Jahr 2002 in Deutschland volkswirtschaftlich Kosten in Höhe von 33,8 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr sind die Unfallkosten damit um 700 Millionen Euro gesunken. Die wichtigste Ursache für diese Entwicklung ist der Rückgang der Anzahl tödlich verletzter Unfallopfer gegenüber dem Vorjahr (2002: 6.842; 2001: 6.977). Außerdem ist die Anzahl Schwerverletzter erheblich zurückgegangen (2002: 88.382; 2001: 94.040).

### Fahren und sparen

Das Interesse an spritsparenden Fahrtechniken nimmt angesichts stetig steigender Treibstoffkosten zu. Ein weiterer Vorteil: Diese Techniken bringen auch etwas für die Sicherheit. Im Internet bieten gleich vier Adressen Infos zu Aktionen, Techniken und Anbietern von Spartrainings: [www.spritsparwochen.de](http://www.spritsparwochen.de), [www.fahrsparttraining.de](http://www.fahrsparttraining.de), [www.neues-fahren.de](http://www.neues-fahren.de) und – mit einem Überblick über Erkenntnisse auf europäischer Ebene – [www.ecodrive.org](http://www.ecodrive.org). Schauen Sie doch mal rein.

### „best for bike“

Fünf von einer Fachjury nominierte Kandidaten bewerben sich um den Fahrradpreis „best for bike 2005“. An dem bundesweiten Wettbewerb zur fahrradfreundlichsten Entscheidung 2005 können Sie sich online beteiligen und gleichzeitig an einer Preisverlosung teilnehmen. Weitere Informationen unter [www.best-for-bike.de](http://www.best-for-bike.de)



Peter ist einer von über 50.000 Menschen, die jährlich am Arbeitsplatz so schwer stürzen, dass sie ins Krankenhaus müssen. Daran fehlt Peter – nicht nur am Arbeitsplatz.

## Positive Bilanz der bundesweiten „Aktion: Sicherer Auftritt“

Eine deutliche Senkung der Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle im zweistelligen Bereich – das ist die Bilanz der „Aktion: Sicherer Auftritt“. Damit haben die Berufsgenossenschaften ihr selbstgestecktes Ziel erreicht. Vor zwei Jahren hatten sie die gemeinsame Präventionskampagne gestartet und seitdem dem Unfallschwerpunkt „Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle“ in allen Branchen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. 191.000 Arbeitsunfälle durch Stolpern, Rutschen oder Stürzen ereigneten sich im Jahre 2002, zwei Jahre später waren es nur noch gut 141.000. „Diese Zahlen belegen den Erfolg unserer Kampagne“, betonte Dr. Walter Eichendorf, stellv. Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften, bei der Vorstellung der Bilanz in Berlin. „Wir wollen deshalb diese Strategie fortsetzen und wei-

ter verstärkt auf Information und Aufklärung setzen.“

Zu Beginn der Präventionskampagne verzeichneten die Berufsgenossenschaften fast 1.000 Arbeitsunfälle täglich durch Stolpern, Rutschen oder Stürzen – mit einer auch wirtschaftlich enormen Bedeutung, denn die Unfälle haben zum Teil schwerwiegende Folgen. Jährlich etwa 50.000 dieser Unfälle machten eine stationäre Behandlung erforderlich, 5.000 der Betroffenen erlitten Dauerschäden mit der Folge einer BG-Rente. Die Kosten für die Berufsgenossenschaften lagen bei 330 Millionen Euro jährlich.

„Mit der ‚Aktion: Sicherer Auftritt‘ haben wir den Nachweis erbracht, dass Präventionskampagnen erfolgreich sind“, so Eichendorf. Neben den Aktivitäten des Hauptverbandes hatte es bei allen Berufs-



genossenschaften branchenspezifische Aktionen für eine Senkung der Unfallzahlen gegeben. Auch die BGF warb in den Mitgliedsbetrieben tatkräftig für die Aktion. Eine Bilanz werden wir im nächsten SicherheitsPartner veröffentlichen.

Bei der Abschlussveranstaltung zur Aktion im Juni in Berlin begrüßte auch Heinrich Tiemann, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, den Kampagnen-Erfolg: „Mit dieser Aktion ist es den Berufsgenossenschaften gelungen, das Thema Stolpern, Rutschen und Stürzen in den Betrieben und bei den Versicherten zu etablieren und die Sensibilität zu erhöhen.“ (HVBG)



## Schnelle Rennen – interessante Gespräche

Nürburgring – da denkt man an dröhnende Motoren, spannende Rennen und schöne Frauen. Heiß begehrt und nur für Auserwählte ist auch der Besuch im Fahrerlager. Das gilt zumindest für Formel-1-Rennen. Nicht so beim Truck Grand Prix. Auch dort findet man alles, was ein Rennwochenende ausmacht.

Aber im Gegensatz zur Formel 1 kann beim Truck Grand Prix jeder ins Fahrerlager und „Rennluft“ schnuppern. Und damit nicht genug. Wer will kann sich auch an den vielen Ständen über neue Entwicklungen bei Nutzfahrzeugen informieren. Oder am Stand der BGF und des DVR vorbeikommen. Das taten viele Besucher. Gemeinsam mit Kollegen, mit dem Chef oder mit der Familie, in entspannter Atmosphäre,

Typisch für den Truck-Grand-Prix: Das bunt gemischte Publikum ist nicht nur an den Rennen interessiert, sondern nutzt auch alle anderen Angebote am Nürburgring



informierten sie sich über Ladungssicherung oder brachten spezielle Sicherheitsfragen mit. Gefragt waren auch die Schulungsprogramme der BGF – und nicht nur für Lkw und Bus, auch Transporterfahrer und Taxifahrer zählten zu den Besuchern.

Nach wie vor ein Thema für Lkw-Fahrer ist das Angurten. Auf dem Truck Grand Prix antworteten viele auf die Frage: „Gurten Sie sich an?“ mit einem klaren „Ja, sicher“. Tatsächlich steigt die Quote der angegurteten Lkw-Fahrer kontinuierlich an, seit der DVR und die BGF

mit der Aktion „Hat's geklickt?“ begonnen haben. Waren es 2002 zu Beginn der Aktion gerade mal 10 bis 15 Prozent, so ist die Quote inzwischen auf nahezu 30 Prozent gestiegen. Eine Entwicklung, die sich auch die Aktion: „Hat's geklickt?“ auf die Fahne schreiben darf. (Bantz)

## Start der BG/DVR-Jahresaktion „Rücksicht ist besser“



Ende Juni nahm Lars Adamiak, Versicherter der BG für den Einzelhandel, in München seinen Hauptgewinn in Empfang – eine zweiwöchige Kreuzfahrt in den Süden. Er ist der Gewinner der Jahresaktion 2004 der Berufsgenossenschaften und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates e.V. (DVR).

Die diesjährige Aktion der Partner lautet „Rücksicht ist besser“. Das dazugehörige Preisausschreiben finden Sie in diesem SicherheitsPartner auf den Seiten 18 und 19. Machen Sie mit, es gibt wieder attraktive Preise zu gewinnen!

Seit etwa 20 Jahren wählen DVR und BGen jedes Jahr ein aktuelles Thema der Verkehrssicherheit, das an den Autobah-

nen plakatiert wird und thematisch auch die Jahresaktion mit dem Preisausschreiben begleitet. Im letzten Jahr standen die Aktionen unter dem Motto „Toter Punkt? – Pausen kommen an“ und informierten über Müdigkeit am Steuer und wie ihr entgegengewirkt werden kann. In diesem Jahr wird mit dem Motiv Drängeln und dem vermittelten Gefühl der Enge auf das Thema „Abstand halten“ aufmerksam gemacht. Hoffen wir, dass die Plakate zu einem gelassenen Miteinander im Straßenverkehr anregen, denn die Unfallursache Nr. 1 ist weiterhin die „nicht angepasste Geschwindigkeit“ und auf Platz 3 rangiert der „ungenügende Abstand“. (DVR)



## 18. Juni - Bremen, Hamburg, Braunschweig, Düsseldorf, Dresden, Freiburg, Augsburg, Berg, Kleve



Tag der Verkehrssicherheit in Freiburg: Als Vertragspartner des ASD bot die SVG speziell für ASD-Kunden vorbereitete Vorträge und Schulungen an

In Zusammenarbeit mit seinen Vertragspartnern nutzte der Arbeitsmedizinische und Sicherheitstechnische Dienst der BGF - der ASD - die Aktionen am Tag der Verkehrssicherheit für Angebote an seine Kunden. Die Kombination des Aktionstages mit Fahrsicherheitstrainings, Informationen zur Ladungssicherung und Arbeitsschutzunterweisungen fand reges Interesse. Viele Besucher wurden dabei auf die Angebote des ASD aufmerksam und informierten sich über die Mitgliedschaft.

## Tag(e) der Verkehrssicherheit

Am 18. Juni fanden überall in Deutschland Veranstaltungen zum „Tag der Verkehrssicherheit“ statt. Eine entsprechende Initiative des Deutschen Verkehrssicherheitsrates e.V. (DVR) stieß damit bei Verbänden und Institutionen, Politik und Wirtschaft auf ein breites Echo. Auch die BGF beteiligte sich. Allerdings gibt es für die BGF nicht nur einen Tag der Verkehrssicherheit – nahezu jede Woche und an vielen Wochenenden sind Mitarbeiter des Technischen Aufsichtsdienstes unterwegs, um über Themen rund um die Verkehrssicherheit zu informieren. Sie unterstützen Sicherheitstage in Mitgliedsunternehmen, begleiten Überschlagsimulator und Gurtschlitten, betreuen Messen und Aktionstage.

Es ist beabsichtigt, den „Tag der Verkehrssicherheit“ jedes Jahr am dritten Samstag im Juni durchzuführen und so zur Tradition werden zu lassen. Dann ist die BGF wieder dabei. Und freut sich auch auf Ihren Besuch.



Der Gurtschlitten während der Vorführung

## 2. und 3. Juli - Offenburg

Vom Hörensagen weiß einer, dass ein Fahrer nach einem schweren Unfall nur deshalb überlebte, weil er nicht angeschnallt war. Der nächste legt den Gurt nie an, weil er am Hals scheuert. Und wieder ein anderer ist nach einem Unfall lieber tot als anschließend behindert. Außerdem nutzt der Gurt beim Lkw sowieso nichts.

Mit diesen Vorurteilen räumte die BGF am ersten Juliwochenende während des Trucker-Festivals in Offenburg auf und lud zu einer Fahrt im Gurtschlitten ein. Mit drei Metern Anlaufweg prallen die Besucher auf das stilisierte Heck eines vorausfahrenden Lkw. „Na, wie schnell war das?“ „Das waren mindestens 30 km/h.“ „Falsch – nur 10 km/h“, versichert der Moderator. Ein anschließendes Gespräch über die Erfahrung mit dem Gurtschlitten und den manchmal sogar lebensrettenden Wert der Gurtbenutzung folgt. Ab Sonntagabend sind die Trucker wieder unterwegs. Mit angelegtem Gurt? (Hildmann)



## 23. /24. Juni - Köln



Das Interesse der Besucher am sicherheitsoptimierten Transporter der BGF war groß

Am 23. und 24. Juni 2005 initiierte die Ordnungspartnerschaft Köln bereits zum siebten Mal die „Fach-Informationstage Ladungssicherung“. Die Partnerschaft vereint Berufsverbände, Behörden und sonstige Körperschaften aus Nordrhein-Westfalen, in deren Aufgaben- und Interessenbereich die Sicherheit im Straßenverkehr liegt. Bei herrlichem Sonnenschein zog es zahlreiche Interessierte zu der Veranstaltung. Die BGF war auf dem Veranstaltungsgelände an der SVG-Raststätte nicht nur mit ihrem sicherheitsoptimierten Transporter vor Ort. Auch der Gurtschlitten und der Überschlagsimulator waren dabei und „bekehrten“ unter Anleitung eines Moderators so manchen Lkw-Fahrer zum Anlegen des Gurtes. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand aber auch in diesem Jahr die Ladungssicherung. Die Besucher zeigten jedoch auch großes Interesse an Fragen zur Eignung des

Fahrzeugs und zur beförderungssicheren Verpackung. Informationen dazu gab es nicht nur bei den Anbietern von Zurrmitteln, es wurden auch Möglichkeiten zur Sicherung unzureichend verpackter Güter vorgestellt, wie ein Ladungssicherungsnetz und eine Spannvorrichtung zum Sichern von einzelnen Fässern in Gitterboxen. Wie wichtig geeignete Maßnahmen zur Ladungssicherung sind, führte die TÜV-Akademie mit einem offenen Sattelanhänger praktisch vor Augen. Für die BGF standen während der zweitägigen Veranstaltung Beratungsgespräche mit vielen Besuchern im Vordergrund.

Das große Interesse von Seiten der Besucher und die umfassende Sicht auf den Themenkreis „Geeignetes Fahrzeug – geeignete Verpackung – geeignete Ladungssicherung“ zeigen, dass die Bemühungen der Ordnungspartnerschaft Früchte tragen. (Schulz)

## 18. Juni - Dresden

Verkehrssicherheit und Ladungssicherung gehören untrennbar zusammen. Das zeigte sich auch am 18. Juni in Dresden, wo die BGF den vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat e.V. bundesweit initiierten Tag der Verkehrssicherheit mit dem 4. Tag der Ladungssicherung verband.

Ziel der Veranstalter war es, Fahrern, Verladern, Transportunternehmen, Disponenten und allen Interessierten mit Fachvorträgen und Präsentationen Informationen rund um das Thema Ladungssicherung zu geben. Die BGF bot den Vortrag „Der sicherheitsoptimierte Kastenwagen“ an und brachte passend zum Thema einen Transporter mit – umgebaut entsprechend ihren Vorstellungen von ak-



Intensive Gespräche in Dresden

tiver und passiver Sicherheit, Ladungssicherung, Arbeitssicherheit und Ergonomie.

Die BGF präsentierte außerdem ihren zur Demonstration von Ladungssicherungsmöglichkeiten umrüstbaren Gurtschlitten. Er hat eine Demonstrations-Ladefläche, auf der verschiedene Ladegüter gesichert oder ungesichert abgestellt werden. Die Ladefläche wird auf 10 km/h beschleunigt und wie bei einer Vollbremsung verzögert. Bei der vorab gestellten Frage an die Zuschauer „Wie wird sich die Ladung verhalten?“ verschätzten sich viele. So wird auf anschauliche Art und Weise vermittelt, dass Ladungssicherung rein aus dem „Gefühl“ heraus nicht machbar ist. Für viele war es ein Anstoß, sich gleich auf dem Tag der Ladungssicherung sachkundig zu machen. (Hertling)

# Mehr als waschen und saugen

**Fahrzeugaufbereitung** Vor allem Kleinunternehmen bieten Ihren Kunden die Rundum-sanierung von Fahrzeugen an. Speziell für Unternehmer und Beschäftigte aus dieser Branche hat die BGF ein Seminar zum Arbeitsschutz entwickelt.

VON OLAF BERNDT

**M**atter und zerkratzter Lack, verschmutzter Innenraum, Brandlöcher in den Polstern, und unter der Motorhaube sitzt der Dreck mehrerer Jahre. So oder so ähnlich kommen Fahrzeuge zu den Aufbereitern. Und die Kundschaft erwartet, dass ihr Fahrzeug nach der Kosmetik aussieht als wäre es gerade erst neu gekauft. Die dazu erforderlichen Maßnahmen reichen von der Motorwäsche über Felgenreinigung und Lackaufwertung bis hin zu Scheibenreparatur und Lederkosmetik.

Um den Schmutz der Jahre zu lösen und Schutz vor erneuten Verschmutzungen zu bieten, reichen herkömmliche Reiniger nicht aus. Deshalb kommen in der Fahrzeugaufbereitung Spezialreiniger und -pflegemittel zum Einsatz. Viele dieser Mittel sind als Gefahrstoffe eingestuft, weil sie gesundheitsschädigende Eigenschaften besitzen. Sie können unter anderem ätzend, reizend oder entzündlich sein. Der Umgang mit ihnen setzt besondere Schutzmaßnahmen für die Beschäftigten und spezielle Fachkenntnisse voraus. Auch die eingesetzten Maschinen und Geräte sind nicht ganz ungefährlich. Rotierende Teile, heiße Oberflächen oder Lärm bergen Unfall- und Gesundheitsgefahren.

Fahrzeugaufbereitungsunternehmen sind überwiegend Kleinunternehmen mit ein bis zwei Beschäftigten, selten sind mehr als 10 Mitarbeiter beschäftigt. Um Unternehmer bei den notwendigen Arbeitsschutzmaßnahmen zu unterstützen, bietet die BGF ihren Mitgliedsbetrieben das Seminar „Arbeitssicherheit in der Fahrzeugaufbereitung“ an. Es wurde 2004 erstmals durchgeführt und fand sehr positive Resonanz.



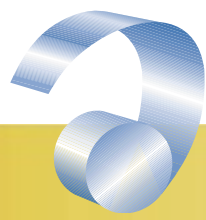
Bild oben: Fahrzeugaufbereitung - das heißt auch auf Hochglanz polieren  
Bild rechts: Reinigung und Pflege: So zahlreich wie die Produkte sind auch deren Gefahren

Um die Gefährdungsbeurteilung vervollständigen zu können und als Nachschlagewerk für Unternehmer und Beschäftigte stellt die BGF den Teilnehmern außerdem die Broschüre „Fahrzeugaufbereitung“ zur Verfügung. Sie fasst die Forderungen zusammen, die sich aus Gesetzen und Unfallverhütungsvorschriften für die Fahrzeugaufbereitung ergeben und bietet Lösungsvorschläge zu verschiedenen Problemen beim Umgang mit Maschinen, Geräten, Einrichtungen und Gefahrstoffen. Eine aktualisierte Fassung der Broschüre ist in Vorbereitung und wird Ihnen demnächst hier im SicherheitsPartner vorgestellt.

Auch in der kommenden Lehrgangssaison wird das Seminar „Arbeitssicherheit in der Fahrzeugaufbereitung“ (S5/01864) angeboten. Es findet vom 14. bis 16. März 2006 in Bebra statt. Interesse? Dann melden Sie sich bei der für Ihren Betrieb zuständigen Bezirksverwaltung an. ■

In dem Seminar geht es weniger um pure Wissensvermittlung als vielmehr um Hilfe zur Selbsthilfe. Die Teilnehmer bringen anstehende Fragen und Probleme mit und entwickeln die Lösungen passgenau für ihre Betriebe. Die Moderatoren der BGF übertragen die Ergebnisse in eine Gefährdungsbeurteilung, die von den Teilnehmern mit in ihre Betriebe genommen wird.





## Gesunde und sichere Ideen gesucht - aus der Praxis für die Praxis!

Wo gibt es in Ihrem Betrieb Arbeitsvorgänge, die man verbessern und optimieren kann? Wie können vorhandene Belastungen verringert werden? Welche Lösungen für gesunde und sichere Arbeitsplätze in den Betrieben der BGF gibt es? Mit Vorschlägen aus der Praxis für die Praxis kann man doppelt gewinnen: Mehr Sicherheit und attraktive Preise. Die Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen hat zum dritten Mal ihren Ideenwettbewerb Geistesblitz ausgeschrieben. Teilnehmen können alle, die Ideen für gesunde und sichere Arbeitsplätze haben und sie „aus der Praxis für die Praxis“ weitergeben wollen. Den

Teilnehmern des Ideenwettbewerbs „Geistesblitz - Gesund und Sicher“ winken wieder interessante Preisgelder. Insgesamt stehen bis zu 50.000 Euro zur Verfügung.

Einsendeschluss ist der 30. November 2005. Informationen zum Wettbewerb erhalten Sie bei der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen, 22757 Hamburg, Tel.: 040 - 39 80 - 0 oder unter [www.bgf.de/geistesblitz](http://www.bgf.de/geistesblitz).



**BGF**  
Berufsgenossenschaft  
für  
Fahrzeughaltungen



# Wir machen es Ihnen leicht

**Sicher arbeiten** Sie unterweisen Mitarbeiter? Dann brauchen Sie gutes Handwerkszeug. Das liefert Ihnen jetzt die BGF – mit einer Infobroschüre und vorbereiteten Themenkarten.

VON C. DUISMANN UND F. ZILLING

**K**ennen Sie die Situation? Ihr Terminkalender ist voll, Sie müssen noch ein Angebot vorbereiten, Kundengespräche stehen an und andere wichtige Termine sind auch noch unterzubringen. Dabei müssten Sie eigentlich Zeit finden für die gesetzlich vorgeschriebene Unterweisung der Mitarbeiter zum sicheren und gesunden Arbeiten. Aber einfach so ohne Vorbereitung klappt das nicht.

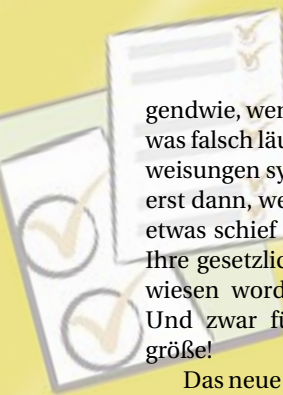
Sie hatten schon mal angefangen – nur um festzustellen, dass die einge-

plante Zeit nicht reicht. Bisher steht nur der Ablaufplan, aber es müssen noch Informationen zusammengestellt werden und das Ganze ist dann auch noch zu dokumentieren ...

Mit diesem Zeitaufwand ist jetzt Schluss. Die BGF will es Ihnen leicht machen. Sie hat ein Unterweisungspaket entwickelt, das Ihnen kostbare Zeit spart. Wir sind überzeugt davon, dass es sich lohnt, Mitarbeiter über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit zu informieren. Und zwar nicht nur so im Vorbeigehen oder ir-

gendwie, wenn Ihnen auffällt, dass etwas falsch läuft. Packen Sie die Unterweisungen systematisch an und nicht erst dann, wenn ein Unfall zeigt, dass etwas schief gelaufen ist oder Sie auf Ihre gesetzliche Verpflichtung hingewiesen worden sind. Es lohnt sich. Und zwar für jede Unternehmensgröße!

Das neue Unterweisungspaket der BGF enthält das Handwerkszeug für Ihre Unterweisungen. Zu Beginn nehmen Sie einfach die Broschüre zur Hand, die Ihnen auf 12 Seiten kurz





## Unterweisungspaket: Kostenlos heruntergeladen oder bestellen

Sie erhalten das Unterweisungspaket über den Medienversand der BGF: GSV GmbH, Postfach 50 02 29, 22702 Hamburg, Fax 0 40/39 80 10 40. Ein Fax-Abruf-Formular finden Sie auf Seite 20 dieses SicherheitsPartners. Sie können das Paket aber auch über den Medienshop der BGF im Internet unter [www.bgf.de](http://www.bgf.de) bestellen. Oder Sie sprechen direkt den für Ihren Betrieb zuständigen Technischen Aufsichtsbeamten an.

Mitgliedsunternehmen erhalten ein Exemplar kostenlos, jedes weitere kostet 5 Euro plus MwSt. und Versandkosten. Nichtmitglieder zahlen für jedes Exemplar 10 Euro plus MwSt. und Versandkosten. Sie können sich die Broschüre und die Karten auch kostenlos unter [www.bgf.de/sites/3/12.html](http://www.bgf.de/sites/3/12.html) herunterladen.

### Die ersten 5!



#### 1. Pflichten aller Beschäftigten im Arbeitsschutz

Mitarbeiter können nicht tun und lassen was sie wollen. Wenn es um sicheres Arbeiten geht, haben sie sich an bestimmte Regeln zu halten und Pflichten zu übernehmen.

#### 2. Erste Hilfe

Ganz klar - im Notfall sollte jeder wissen, wo der Verbandkasten ist und wer als Ersthelfer schnell helfen kann. Alles was sonst noch für die Unterweisung wichtig ist, finden Sie auf der Karte.

#### 3. Brandschutz

Wie kann ein Brand entstehen und wo herrscht Rauchverbot? Wie sollen sich die Mitarbeiter bei einem Brand verhalten und wo ist die Sammelstelle? Das sind Fragen, auf die jeder im Betrieb eine Antwort wissen sollte. Informieren Sie Ihre Mitarbeiter – die Brandschutz-Karte hilft Ihnen dabei.

#### 4. Alkohol, Drogen, Medikamente

Das Thema muss sein. Machen Sie den Mitarbeitern deutlich, warum am Arbeitsplatz berauschende Mittel verboten sind, und was bei medizinisch notwendiger Medikamenteneinnahme erforderlich sein kann.

#### 5. Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung

Einige Mitarbeiter beachten sie einfach nicht und bei manchen geht die Bedeutung wichtiger Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Kennzeichnungen in der täglichen Routine verloren. Erinnern Sie Ihre Mitarbeiter daran.

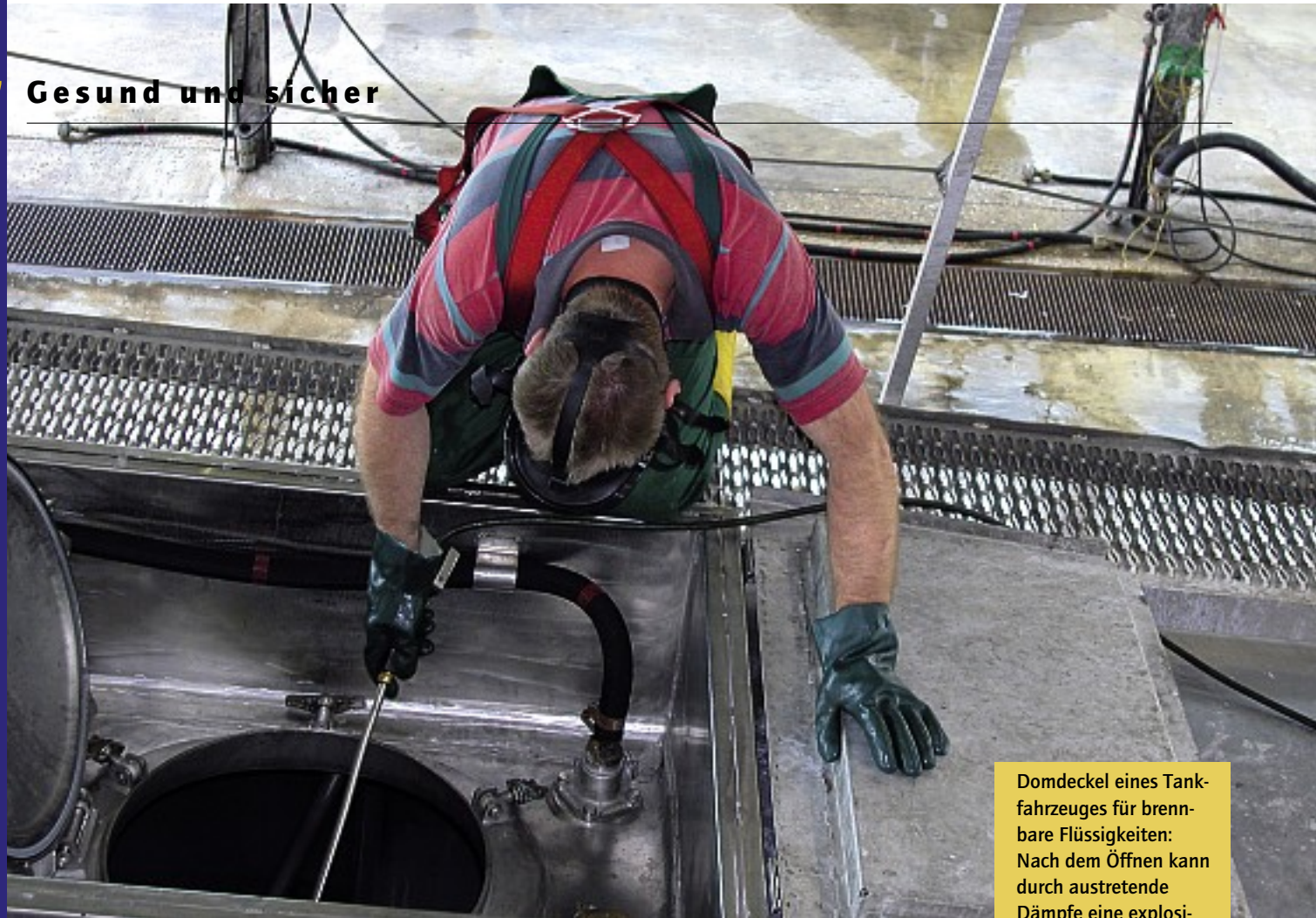
und knapp alle notwendigen Informationen liefert. Wir machen Sie dabei zunächst mit den Rechtsgrundlagen vertraut: Wann und wie oft muss unterwiesen werden? Wer muss unterweisen?

Danach geht es um die Planung und Durchführung. Wie eine Checkliste können Sie einzelne Punkte abhaken: welches Thema, Dauer, Gruppenzusammensetzung, Festlegung von Zeitpunkt und Ort. Tipps, die sich bei Unterweisungen bewährt haben, ergänzen die einzelnen Punkte. Besonders praktisch ist die Kopiervorlage auf der Rückseite der Broschüre: Einfach kopieren, ausfüllen und fertig ist die vom Gesetzgeber geforderte Dokumentation der Unterweisung.

Die Arbeit spürbar erleichtern werden Ihnen aber vor allem die fertig ausgearbeiteten Unterweisungskarten. Im Startpaket sind neben der Broschüre fünf Karten enthalten. Auf jeder Karte ist ein Thema für die Unterweisung mit allen wesentlichen Informationen für Sie vorbereitet. Welche Themen das sind, können Sie dem nebenstehenden Kasten entnehmen. Wichtig ist es natürlich, die Besonderheiten Ihres Unternehmens einzubinden. Deshalb wurde auf den Karten für eigene Eintragungen Platz gelassen.

Die Karten sind durchnummeriert und bilden den Anfang einer Serie, die wir kontinuierlich erweitern werden. Sie eignen sich übrigens auch für die Einweisung neuer Mitarbeiter. Die sind in der Regel besonders gefährdet, weil Sie sich im Betrieb noch nicht auskennen. Nutzen Sie auch dafür diese praktische Arbeitshilfe.

Und wenn Ihr Terminkalender Ihnen zum dritten Mal einen Strich durch die Rechnung macht und Sie die Unterweisung der Mitarbeiter wieder verschieben müssen – dann ist es vielleicht Zeit, diese Aufgabe an jemand anderen zu übertragen. Zum Beispiel an Ihren Meister. Er wird sich bestimmt schnell einarbeiten – mit dem Unterweisungsmaterial der BGF. Wir freuen uns auf Ihre Bestellung. ■



Domdeckel eines Tankfahrzeuges für brennbare Flüssigkeiten: Nach dem Öffnen kann durch austretende Dämpfe eine explosionsfähige Atmosphäre entstehen

# Die Tage sind gezählt

**Explosionsschutzdokument** Bis Ende 2005 muss sich jeder Unternehmer mindestens einmal mit den Belangen des Explosionsschutzes in seinem Unternehmen auseinandersetzen.

VON ULRICH ZANTOP

**E**xplosionen, die durch das Entzünden gefährlicher explosionsfähiger Atmosphäre entstehen, sind nach wie vor eine ernst zu nehmende Gefährdung in Mitgliedsunternehmen der BGF. Erst vor wenigen Wochen verletzte sich ein Fahrzeugschlosser schwer, als er ein Fass mit einer Trennschleifmaschine auftrennen wollte. Das Fass enthielt ein halbes Liter Langzeit-Frostschutzmittel und zerknallte.

Explosionsfähige Gemische können in Werkstätten, Tankfahrzeugreinigungsanlagen, Be- und Entladestellen von Silofahrzeugen, aber auch in Wertstoffsammeleinrichtungen, in der Abfallentsorgung und der Binnentankschiffahrt jederzeit vorkommen. Um das Gefahrenpotenzial niedrig zu

halten, kommt es deshalb auf die richtige Handhabung an.

Die Anforderungen zum betrieblichen Explosionsschutz werden im Rahmen der Europäischen Union durch die Richtlinie 1999/92/EG geregelt. Die Umsetzung dieser Forderungen in nationales Recht erfolgte im



Wesentlichen über die Betriebssicherheitsverordnung (BetSichV). Danach hat der Arbeitgeber die Ergebnisse einer Gefährdungsbeurteilung und die daraus abzuleitenden Sicherheitsmaßnahmen in einem Explosionsschutzdokument darzustellen. Für neu zu errichtende Betriebsanlagen gilt das bereits seit dem In-Kraft-Treten der BetSichV. Für Altanlagen schreibt der Gesetzgeber vor, dies bis zum 31. Dezember 2005 nachzuholen. Liegt in Betrieben noch kein Explosionsschutzdokument vor, wird es jetzt also Zeit.

Die Auswahl von geeigneten elektrischen Betriebsmitteln - wie diese explosionsgeschützte Lampe - zählt zu den technischen Schutzmaßnahmen



Mit dem Explosionsschutzdokument hat der Arbeitgeber nachzuweisen,

- “ dass die Explosionsgefährdungen ermittelt und bewertet worden sind,
- “ in welchen Bereichen (Zonen) eine Explosionsgefährdung auftreten kann,
- “ mit welchen Maßnahmen eine Gefährdung vermieden bzw. auftretenden Gefährdungen begegnet werden soll,
- “ für welche Bereiche die Mindestanforderungen gemäß Anhang 4 der BetrSichV gelten,
- “ nach welchen Kriterien Arbeitsmittel für explosionsgefährdete Bereiche auszuwählen sind und
- “ welche organisatorischen Maßnahmen erforderlich sind.

Erstellt wird das Explosionsschutzdokument vom Arbeitgeber. Wurden andere Personen mit dem Erstellen beauftragt, ist es vom Arbeitgeber schriftlich in seiner Verantwortung zur Anwendung freizugeben. Es muss überarbeitet werden, wenn die Inhalte von Veränderungen, Erweiterungen oder Umgestaltungen der Arbeitsmittel oder des Arbeitsablaufes betroffen sind.

Aufbau und Form eines Explosionsschutzdokumentes sind gesetzlich nicht vorgeschrieben, es kann also frei gestaltet werden. Laut BetrSichV können vorhandene und noch aktuelle Gefährdungsbeurteilungen, Dokumente oder Berichte verwendet werden. Das Explosionsschutzdokument kann auch Bestandteil allgemeiner Sicherheitsdokumentationen sein und



**Organisatorischer Explosionsschutz:**  
Kennzeichnung der Einfahrt einer Tankfahrzeugreinigungsanlage als explosionsgefährdeter Bereich

## Ihr Explosionsschutzdokument - so können Sie es aufbauen

- |  |  |
|--|--|
| <p>1 Beschreibung der <i>Arbeitsstätte</i> und der <i>Arbeitsbereiche</i> mit möglicher Explosionsgefährdung</p> <p>2 Beschreibung der <i>Arbeitsmittel</i>, <i>Arbeitsverfahren</i>, <i>Tätigkeiten</i><br/>Die Angaben über Prozesse und Arbeitsoperationen sind so zu machen, dass ein externer Sachkundiger die sicherheitstechnischen Probleme erkennen und die Gefährdungsbetrachtung sowie die resultierende Schutzkonzeption nachvollziehen kann.</p> <p>3 Beschreibung der <i>eingesetzten Stoffe</i><br/>Wesentliche sicherheitstechnische Kenngrößen (STK) zur Beurteilung der Explosionsgefahr, z. B. aus dem EG-Sicherheitsdatenblatt</p> <p>a) bei brennbaren Flüssigkeiten/Gasen zum Beispiel Flammpunkt dieser Flüssigkeiten sowie untere und obere Explosionsgrenze</p> <p>b) bei brennbaren Stäuben zum Beispiel Korngrößenverteilung, untere Explosionsgrenze und Mindestzündenergie</p> <p>4 Darstellung der Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilungen</p> <p>5 Zoneneinteilung</p> <p>6 Zündquellenanalyse</p> <p>7 Explosionsschutzkonzept</p> | <p>7.1 <i>Festlegung</i> technischer, organisatorischer und persönlicher Explosionsschutzmaßnahmen</p> <p>7.2 <i>Durchführung</i> der festgelegten Maßnahmen (wer, bis wann)</p> <p>7.3 <i>Überprüfung</i> der durchgeführten Maßnahmen</p> <p>8 Anhänge zum Explosionsschutzdokument<br/>Pläne, Listen, Prüfbescheinigungen, EG-Konformitätserklärung, Betriebsanleitungen, explosionsrelevante Wartungspläne, Betriebsanweisungen, Dokumente von Behörden</p> <p>9 sonstige Informationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Benennung des für die Erstellung des Dokumentes Verantwortlichen</li> <li>• Charakterisierung der baulichen und örtlichen Gegebenheiten wie zum Beispiel Lageplan, Aufstellungsplan, Angaben zur Lüftung</li> <li>• Anlagen- und Verfahrensbeschreibung</li> <li>• Methodik und Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung</li> <li>• Sicherheitsstrategie und Schutzmaßnahmen</li> <li>• Anforderungen bei Abweichungen vom bestimmungsgemäßen Betrieb (zum Beispiel Reinigungsarbeiten, Instandhaltungsoperationen)</li> </ul> |
|--|--|

auch in elektronischer Form zum Beispiel als Datenbank geführt werden.

Der Arbeitgeber weist mit dem Explosionsschutzdokument nach, dass er die Explosionsrisiken ermittelt und ausreichende Schutzmaßnahmen ergriffen hat. Ein sachgerecht gestaltetes Dokument bietet im Unternehmen aber auch jederzeit einen umfassenden Überblick über die Gefahren und die Schutzmaßnahmen in den explosionsgefährdeten Bereichen. Es ist damit eine Informationsquelle für viele Personen innerhalb und außerhalb des Unternehmens – wie zum Beispiel Führungskräfte, Sicherheitsfachkräfte, Betriebsrat, Feuerwehr, Versicherungen und Behörden – und dient nicht zuletzt der Rechtssicherheit aller.

Informationen rund um das Explosionsschutzdokument bietet die BGF Beschäftigten aus Mitgliedsunternehmen auf ihrem Brandschutzseminar. Es wird in diesem Jahr vom 22. bis 24. November 2005 in Bad Hersfeld stattfinden – also rechtzeitig vor Ablauf der in der BetrSichV gesetzten Frist. Anmeldungen zum Seminar nimmt der Technische Aufsichtsdienst der für Ihren Betrieb zuständigen Bezirksverwaltung entgegen. ■

# Unfallschwerpunkte

**Erdbaumaschinen** Bei Arbeiten mit Erdbaumaschinen zeichnen sich in Unfallberichten aus Mitgliedsbetrieben der BGF drei Unfallschwerpunkte ab.

VON THOMAS KÜNZER

In Mitgliedsunternehmen der BGF sind vor allem in Abfallsortieranlagen, aber auch auf Baustellen, Deponien und in Kiesgruben Radlader und Mobilbagger im Einsatz. Doch mit dem Nutzen sind offensichtlich auch Gefahren verbunden. Allein von 2001 bis 2003 ereigneten sich in den Mitgliedsunternehmen der BGF beim Einsatz von Erdbaumaschinen nahezu 1.000 meldepflichtige Unfälle. Für die zielgerichtete Präventionsarbeit im Technischen Aufsichtsdienst wurden die Unfallmeldungen im Hinblick auf die Unfallhergänge und -ursachen genauer überprüft.

## Vermeidbare Stürze

Bei fast der Hälfte der registrierten Unfälle stürzten die Beschäftigten während der Arbeit von der Maschine ab. Oft war dabei selbst geschaffene Gefahr mit im Spiel – zum Beispiel, indem die Maschinenführer beim Auf- oder Absteigen die vorhandenen Aufstiege und Haltegriffe nicht richtig benutzten.

Besonders auffällig sind diese Unfälle bei Hydraulikbaggern. Die Ursache: Der Maschinenführer schwenkt die Fahrerkabine des Oberwagens nicht über den Aufstieg des Unterwagens, bevor er die Maschine verlässt. Statt den Aufstieg zu benutzen, steigt er über ein Rad des Unterwagens ab oder springt gleich aus dem Führerhaus.

Die Folgen sind typischen Unfallberichten zu entnehmen: Beim Abrutschen vom Rad oder Auftreffen mit dem Fuß auf eine Unebenheit am Boden zog sich der Maschinenführer einen Bänderriss, Knöchelbruch oder Ähnliches zu. Es folgt das übliche Programm: Rettungswagen, Notfallaufnahme, Unfallchirurgie, Krankenhausaufenthalt, Physiotherapie, monatelange Arbeitsunfähigkeit ...

Solche Unfälle sind vermeidbar – aber nicht nur durch den arbeitssicheren Zustand des Aufstiegs und der Haltegriffe. Genauso wichtig ist es, diese auch ihrer Bestimmung entsprechend zu benutzen. Um das zu erreichen, ist neben der mindestens

einmal jährlich durchzuführenden Sachkundigen-Prüfung auch die regelmäßige Unterweisung der Beschäftigten wichtig. Bei der Unterweisung macht es dabei durchaus Sinn, neben den Gefahren und Schutzmaßnahmen auch die möglichen Unfallfolgen zu schildern. Denn oft geht es nicht nur um einen umgeknickten Fuß, sondern um schwere Verletzungen mit langwierigen Behandlungen und bleibenden Schäden.

## Gurten statt flüchten

Umstürze von Radladern und Baggern sind zwar seltener, enden aber oft mit sehr schweren Verletzungen. Ursache für die Umstürze ist meistens die fehlende Tragfähigkeit des Bodens, vor allem bei einem weichen Oberboden oder im Bereich von Gruben oder Böschungsrändern. Beim Einsatz eines Baggers kann unter diesen Bedingungen auch die Verwendung des Abstützplanierschildes keine ausreichende Standsicherheit gewährleisten. Wenn dann noch der Tieflöffel am Baggerausleger überladen und die Überlastwarn- und -abschalteinrichtung in der Fahrerkabine überbrückt wird, ist das Risiko eines Umsturzes besonders hoch.

Wenn der Bagger umstürzt und der Maschinenführer aus dem Führerhaus geschleudert wird oder vielleicht sogar versucht, sich aus einem Reflex heraus durch einen Sprung aus der Fahrerkabine zu retten, besteht akute Lebensgefahr. In dieser Situation wird der Fahrer in der Regel von Maschinenteilen des Oberwagens erfasst und erschlagen. Eine ähnliche Gefahrensi-

Beim Einsatz eines Baggers auf nicht ausreichend tragfähigem Boden kann auch der Einsatz des Abstützplanierschildes einen Umsturz nicht verhindern







situation kann eintreten, wenn der Fahrer eines Radladers auf seinem Sitz nicht angeschnallt und die Kabinentür offen ist. Stürzt ein Radlader unter diesen Bedingungen um, wird der Radladerfahrer meist aus der Kabine geschleudert.

Als Schutzmaßnahmen vor Umstürzen von Radladern oder Baggern sind deshalb zu beachten:

- Keine Überschreitung der Tragfähigkeit der Maschine
- Einsatz der Erdbaumaschine nur auf ausreichend tragfähigem Untergrund mit ausreichendem Sicherheitsabstand zu Gruben und Böschungsrändern
- Tragen des Sicherheitsgurtes.

### Vorsicht im Einsatzbereich der Maschinen

Nicht nur Maschinenführer sind gefährdet, sondern auch andere Personen, die im Einsatzbereich der Maschine arbeiten. Sie können beim Verahren von Radladern angefahren, überrollt oder eingequetscht werden. Bei Baggern besteht vor allem die Gefahr, dass Personen von Teilen des

Oberwagens, Auslegers, Tieflöffels oder Schallengreifers oder von herabfallendem Ladegut erfasst oder gestreift werden. Diese Gefahr ist nicht unerheblich, denn Radladerfahrer haben durch das Heckteil und Baggerfahrer durch den Kastenausleger nur ein stark eingeschränktes Sichtfeld.

In den Materialumschlagbereichen zum Beispiel von Abfallsortieranlagen oder Deponien halten sich neben Beschäftigten auch betriebsfremde Personen auf. Gerade diese Personen sind besonders gefährdet, da sie die betriebspezifischen Einsätze von Radladern oder Baggern nicht kennen und ihnen überdies das eingeschränkte Sichtfeld des Maschinenführers nicht bewusst ist.

Beschäftigte in den Betrieben sind besonders dann gefährdet, wenn sich ihre Arbeitsbereiche mit den Gefahrenbereichen von Baggern oder Radladern überschneiden. Das kann zum Beispiel bei räumlicher Überschneidung von maschineller und manueller Materialaufgabe oder Vorsortierung bei Abfallsortieranlagen der Fall sein. Hier können die Risiken durch

das Trennen der Arbeitsbereiche der Beschäftigten von den Einsatzbereichen der Maschinen gesenkt werden. Das kann durch bauliche aber auch durch organisatorische Maßnahmen erreicht werden. Grundsätzlich gilt:

- Im Gefahrenbereich von Erdbaumaschinen dürfen sich Personen nicht aufhalten.
- Der Maschinenführer darf mit der Erdbaumaschine Arbeiten nur dann ausführen, wenn sich keine Personen im Gefahrenbereich aufhalten.
- Der Maschinenführer muss bei Gefahr für Personen Warnzeichen geben.

Aus der Auswertung von Unfallberichten lassen sich wertvolle Anregungen für die Unfallverhütung gewinnen. Die Gefährdungen und geeignete Schutzmaßnahmen beim Einsatz von Radladern und Mobilbaggern können hier nur angerissen werden. Sie sollten in den Gefährdungsbeurteilungen der Betriebe auf jeden Fall berücksichtigt werden und auch Schwerpunkte bei den Unterweisungen in den Betrieben sein. ■

Besonders gefährdet sind betriebsfremde Personen – wie zum Beispiel dieser Fahrer, der in einer Abfallsortieranlage an der Absetzkippeinrichtung hantiert



So nicht! Bei geschwenktem Oberwagen besteht für den Maschinenführer beim Verlassen der Fahrerkabine die Gefahr, dass er abrutscht und stürzt

Foto: Bau BG

Der Umsturz eines Radladers ist besonders gefährlich, wenn der Maschinenführer nicht angeschnallt ist. Häufig wird er dann aus der Fahrerkabine geschleudert



# Draengeln?

**Rücksicht  
ist besser.**

**MIT GROSSEM  
PREISAUSSCHREIBEN**

## UND DAS KÖNNEN SIE GEWINNEN



Bundesministerium  
für Verkehr, Bau- und  
Wohnungswesen



BGF  
Berufsgenossenschaft  
für  
Fahrzeughaltungen



Deutscher  
Verkehrssicherheitsrat e.V.



**1. Preis:**  
**Piratenabenteuer –  
an Bord und auf der  
Insel**

Erleben Sie zu zweit eine einwöchige Piratenkreuzfahrt mit dem Segelschiff durch die dalmatische Inselwelt und residieren Sie anschließend eine Woche auf der kroatischen Mittelmeerinsel Brac.



**2. Preis:**  
**Entspannung unter  
der Schwarzmeer-  
Sonne**

Traumhafter Badeurlaub in der Sommersonne Bulgariens. Genießen Sie eine entspannte Woche für zwei Personen an den Stränden des Schwarzen Meeres inkl. Halbpension.



**3. Preis:**  
**Revue-Wochenende  
in Berlin**

Verbringen Sie ein turbulentes, farbenfrohes Wochenende in der (Kultur-) Hauptstadt Berlin. Lassen Sie sich bezaubern von einem Abend im Friedrichstadtpalast, dem größten Revue-theater Europas, inkl. zwei Übernachtungen mit Frühstück für zwei Personen.

**4. – 10. Preis:**  
**Musicalgenuss pur**

Zwei Top-Tickets für Sie. Besuchen Sie zu zweit ein aktuelles deutsches Musical Ihrer Wahl.

**11. – 100. Preis:**  
**Ein Picknick-Korb**

Der praktische, stilvolle Korb enthält ein komplettes Porzellangeschirr für 2 Personen.

**1** Dichtes Auffahren, Lichthupe, Dauerblinken – Drängler begehen eine Nötigung, also eine Straftat. Und sie fahren höchst gefährlich. Sie setzen andere unter Druck und provozieren so Fahrfehler. Wer zu dicht auffährt, hat im Notfall keine Chance zu reagieren. Faires Verhalten zeigt sich in ausreichendem Sicherheitsabstand zum Vordermann.



Suchen Sie in den nummerierten Absätzen die richtigen Begriffe für das Kreuzworträtsel. Die Ziffern aus dem Rätsel ergeben anschließend das Lösungswort.

**2** Je dichter der Verkehr wird, desto wichtiger wird das Zusammenspiel unter den Verkehrsteilnehmern. „Danke!“ Schon kleine Gesten – freundliche Zeichen – können dazu beitragen, das Verständnis untereinander zu verbessern.



**3** Fußgänger, Rad- und Motorradfahrer, Senioren, Menschen mit Behinderungen und Kinder sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. Pkw- und Lkw-Fahrer sollten daher in Wohn- und Geschäftsstraßen, im Bereich von Schulen und bei der Kreuzung von Radwegen besonders wachsam und vorsichtig sein und auf schwächere Verkehrsteilnehmer Rücksicht nehmen.



**4** Verkehrslärm und Arbeitslärm erhöhen das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Rund 16 Prozent der Bevölkerung fühlen sich durch Verkehrslärm belastet. Ein umweltfreundlicher Fahrstil und die Einhaltung von Geschwindigkeitsbegrenzungen können dazu beitragen, die Lärmbelastung zu minimieren.



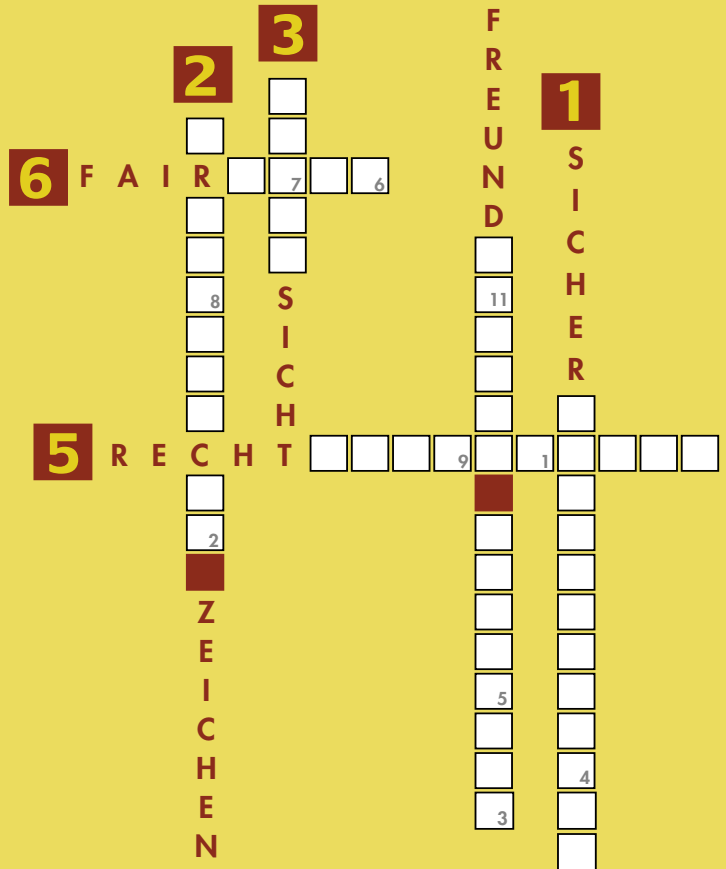
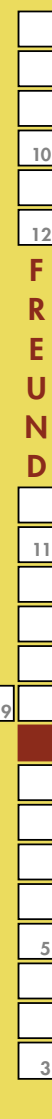
**5** Auf deutschen Straßen gilt das Rechtsfahrgebot. Wer langsam auf der linken Spur fährt, obwohl er nach rechts wechseln könnte, behindert andere und provoziert gefährliche Situationen. Bei anderen Verkehrsteilnehmern löst er Ärger und Frustration aus, und das kann wiederum einen aggressiven Fahrstil zur Folge haben.



**6** Aus Zeitdruck und Bequemlichkeit parken bzw. halten viele Verkehrsteilnehmer in zweiter Reihe und stören so den Verkehrsfluss. Um das Klima auf unseren Straßen zu verbessern, sollte jeder versuchen, andere so wenig wie möglich zu belästigen oder zu behindern. Fairness muss im Verkehr immer Vorrang haben.



**4**



**Einsendeschluss ist der 31.12.2005**

Die Lösung lautet:



**So können Sie teilnehmen:**

- » per Postkarte an: Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V., Postfach 4445, 53244 Bonn
- » per E-Mail an: preis2005@dvr.de
- » im Internet unter: <http://jahresaktion2005.dvr.de>

Nennen Sie das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Adresse sowie den Namen Ihrer Firma. Ihre Einsendung ist nur gültig, wenn Sie auch Ihre Berufsgenossenschaft nennen.

Betriebe können die ausgefüllten Postkarten auch als Sammelsendung an den DVR schicken.

Fax-Bestellung an  
040-39 80 10 40

GSV GmbH, Postfach 50 02 29, 22702 Hamburg

 **Sicherheits  
Partner**

## Mit diesem Fax bestellen wir

kostenlose **Sonderdrucke** des SicherheitsPartners  
5/2005

Registerbroschüre **„Erste Hilfe am Unfallort“**

Mitgliedsbetriebe erhalten bis zu drei Exemplare der Broschüre kostenlos,  
jedes weitere Exemplar kostet 0,80 Euro zuzügl. MwSt. und Versandkosten;  
für Nichtmitglieder je Exemplar 1 Euro zuzügl. MwSt. und Versandkosten

Unterweisungspaket **„Unterweisen leicht gemacht“**

Broschüre und 5 Unterweisungskarten in Umschlagmappe, DIN A4

Mitgliedsbetriebe erhalten ein Unterweisungspaket kostenlos, jedes weitere  
kostet 5 Euro zuzügl. MwSt. und Versandkosten; für Nichtmitglieder je  
Paket 10 Euro zuzügl. MwSt. und Versandkosten

\_\_\_\_\_

FIRMENNAME

\_\_\_\_\_

ZU HÄNDEN

\_\_\_\_\_

STRASSE

\_\_\_\_\_

POSTFACH

\_\_\_\_\_

ORT

\_\_\_\_\_

DATUM

\_\_\_\_\_

UNTERSCHRIFT

Datenschutzvereinbarung: Mit der Übermittlung meiner Adressdaten an das von der BGF beauftragte Versandunternehmen GSV-GmbH erkläre ich mich einverstanden. Die Adressdaten dienen ausschließlich dem einmaligen Versand. Eine Weitergabe der Daten an Dritte ist untersagt.

